

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Karl Freller

Abg. Ferdinand Mang

Abg. Andreas Winhart

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 4** auf:

## **Wahl**

### **einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags**

Nach § 7 unserer Geschäftsordnung besteht das Präsidium aus der Präsidentin, den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und aus sieben Schriftführerinnen und Schriftführern. Jede Fraktion stellt dabei eine Vizepräsidentin bzw. einen Vizepräsidenten.

Bislang hat kein von der AfD-Fraktion vorgeschlagenes Mitglied des Landtags die für eine Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut eine Wahl beantragt. – Zur Begründung des Wahlvorschlags erteile ich nun Herrn Abgeordneten Mang das Wort. Bitte schön.

(Beifall bei der AfD)

**Ferdinand Mang (AfD):** Sehr verehrter Herr Vizepräsident, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen! Heute bewerbe ich mich bei Ihnen als Kandidat für die Position des Vizepräsidenten und als Mitglied des Präsidiums.

Ich heiße Ferdinand Mang, bin verheiratet, habe drei Kinder und bin von Beruf Rechtsanwalt mit den Tätigkeitsschwerpunkten Strafrecht, Versicherungsrecht und Bank- und Kapitalmarktrecht.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Meine anwaltliche Tätigkeit habe ich jedoch auf null reduziert, um mich mit voller Kraft für meine Aufgaben im Landtag und meine ehrenamtliche Tätigkeit als Justiziar des bayerischen Landesverbandes der AfD einsetzen zu können.

Mich erfüllen meine Aufgaben mit Freude, und ich arbeite mich auch gerne in neue Aufgaben ein, wie zuletzt als Vizevorsitzender des Untersuchungsausschusses Zukunftsmuseum. So viel zu mir.

Ich denke, das ist der unproblematische Part; denn – seien wir ehrlich – entscheidendes Kriterium für meine Wahl ist an erster Stelle wohl nicht meine berufliche Qualifikation oder meine Arbeit im Landtag oder hier im Saal meine durchaus humorvollen Reden.

(Lachen bei den GRÜNEN und der SPD)

Nein, es sind doch diese drei

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

gefürchteten Buchstaben: AfD.

(Zuruf von den GRÜNEN: Peinlich!)

Bald ist die AfD fünf Jahre hier im Landtag vertreten. Ja, das hat nicht unbedingt alle Kollegen mit höchster Freude erfüllt. Aber das ist halt nun mal Demokratie.

(Beifall bei der AfD)

Diese Demokratie gilt es zu erhalten und zu schützen. Sie und Ihre Kollegen bundesweit haben es sich aber zur Übung gemacht, Kandidaten der AfD grundsätzlich nicht in eine solche Position zu wählen. Das ist auch Ihr gutes Recht; Sie müssen mich nicht wählen. Die Wahl ist geheim. Es gibt keinen Zwang. Und das ist auch gut so.

Allerdings führen Sie damit eine neue parlamentarische Gepflogenheit ein, und das halte ich für gefährlich. Sie schützen damit nicht die Demokratie. Sie erschüttern damit langfristig das Vertrauen in deren Institutionen.

(Beifall bei der AfD – Widerspruch bei den GRÜNEN und der SPD)

Sie predigen Teilhabe und Toleranz. Sie verurteilen Ausgrenzung und Spaltung, betreiben aber genau das Gegenteil – freilich alles "zum Schutz der freiheitlichen demokratischen Grundordnung". Denn: Wir sind ja die "Dunkeldeutschen". Dagegen muss man ja etwas machen, "Courage zeigen" und so.

Doch schauen wir uns die Faktenlage an: In den Medien war groß zu lesen, dass wir die Klage gegen die Beobachtung durch den Verfassungsschutz verloren haben. Wissen Sie, wie viele Zitate das Gericht als Begründung zur Beobachtung von Mitgliedern des gesamten Landesverbands mit über 4.500 Personen anführen konnte? – Sechs Zitate von fünf Personen in einem Zeitraum von über zwei Jahren.

Gegen zwei von diesen haben wir Parteiausschlussverfahren eingeleitet; weitere zwei haben Erklärungen abgegeben und ihre Aussagen im Einklang mit dem Grundgesetz klargestellt. Und der letzte von den fünf ist tot. Ja, tot! Das Gericht hat die Aussage eines Toten herangezogen als Begründung, dass wir beobachtet werden dürfen. Das ist wirklich grotesk.

Aber vielleicht führt Ihnen das vor Augen, was das rechnerisch bedeutet: dass mindestens mehr als 99,9 % unserer – lebenden! – Mitglieder verfassungstreu sind.

(Beifall bei der AfD)

Damit sind die Mitglieder der AfD verfassungstreuer als der Bevölkerungsdurchschnitt.

Doch damit wir uns nicht missverstehen: Ja, ich bin auch rechts. Heimat, Familie und Sicherheit. Ich mache aus meiner demokratisch legitimen Meinung keinen Hehl und stehe dazu – genauso, wie ich auf dem Boden des Grundgesetzes stehe. Rechts zu sein ist genauso legitim wie links zu sein. Nur, rechts ist halt vernünftiger.

Sehen Sie mich an: Ich bin zwar bissig, aber nicht tollwütig. Ich bin Ihnen oft unbequem, spreche aber lediglich die Dinge beim Namen an. Ich habe meine Überzeugungen; aber man kann immer mit mir reden.

Also: Hier stehe ich. Und wenn ich an mir heruntersehe, schlägt mein Herz am rechten Fleck.

(Beifall bei der AfD)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Auf Antrag der AfD-Fraktion findet hierzu eine Aussprache statt. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Vereinbarung im Ältestenrat 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Die Verteilung: CSU 9 Minuten, GRÜNE 6 Minuten, FREIE WÄHLER 5 Minuten, AfD 4 Minuten, SPD 4 Minuten, FDP 4 Minuten und Staatsregierung 9 Minuten. Die fraktionslosen Abgeordneten können jeweils 2 Minuten sprechen.

Ich eröffne die Aussprache und erteile das Wort nach den mir vorliegenden Wortmeldungen an Herrn Abgeordneten Andreas Winhart. Bitte schön.

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ja, es ist wieder soweit: Wir wählen – wieder einmal – den Vierten Vizepräsidenten. Ich bin der festen Überzeugung, dass es heute klappt; denn Sie sind so zahlreich erschienen, meine Damen und Herren. Wir hatten schon fast gemeint, Sie würden sich dieser Wahl verweigern – wie die SPD-Fraktion sich in der jüngsten von uns beantragten Aktuellen Stunde der gesamten Aussprache verweigert hat. Nein, Sie sind gekommen. Dabei geht es Ihnen sicherlich nicht darum, einen Abzug vom Sitzungsgeld zu vermeiden; nein, Ihnen geht es natürlich darum, jetzt unseren Kandidaten Ferdinand Mang zu wählen. Arbeitsverweigerung wäre es tatsächlich, wenn Sie nicht gekommen wären, meine Damen und Herren.

Dass Sie hier nichts zu sagen haben – Ihre Fraktionen haben keine Redner benannt –, ist natürlich peinlich für Sie, nicht für uns.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER))

Man muss auch feststellen: Ihnen fehlen die Argumente, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD)

Wir haben mit dem Kandidaten Ferdinand Mang einen sehr vernünftigen Haushaltspolitiker, was er viereinhalb Jahre lang beweisen konnte, aufgestellt. Er ist Teil der

Rechtspflege; der Herr ist – er hat es bei seiner Vorstellung vorhin gesagt – Rechtsanwalt. Er ist ein integrierender Kandidat, der in dieses Amt hervorragend hineinpasst, meine Damen und Herren. Natürlich gibt es an ihm nichts zu mäkeln. Jeder andere würde gewählt werden. Er hat es vorhin selbst gesagt: Der Makel ist die Mitgliedschaft in der AfD, meine Damen und Herren.

Dabei geht es nicht mehr darum, ob das gerecht ist. Es liegt auch nicht am Kandidaten an sich. Nein, Ihnen geht es darum, der AfD wieder "eins reinzuwürgen". Meine Damen und Herren, ich sage Ihnen ganz offen und ehrlich: Die Menschen draußen, die Bevölkerung hat für Ihr Verhalten kein Verständnis mehr. Jeder, mit dem wir draußen sprechen – an unseren Infoständen, am Bürgermobil oder in einer Veranstaltung –, sagt: Leute, macht weiter so!

Wir werden, auch wenn Sie sich heute erneut verweigern sollten, wieder einen Vizepräsidentenkandidaten ins Rennen schicken, bis alle verstanden haben, dass Demokratie Pluralität bedeutet; dazu gehört auch die AfD. – Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der AfD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Wahl. Diese findet in geheimer Form statt. Auf Ihrem Platz finden Sie den hierfür benötigten weißen Stimmzettel. Für den Wahlgang sind ausschließlich der Stimmzettel sowie Ihre Namenskarte zu verwenden. Soweit Ihnen Ihre Stimmkartentasche mit Ihrer gelben Namenskarte nicht vorliegt, finden Sie diese in Ihrem Postfach vor dem Plenarsaal, wo sie hinterlegt ist.

Enthaltungen sind gültige Stimmen. Unverändert abgegebene Stimmzettel gelten als Enthaltungen. Ungültig sind abgegebene Stimmzettel, wenn sie Zusätze oder Veränderungen enthalten. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt.

Urnen für die Namenskarten und für die Stimmzettel befinden sich auf beiden Seiten des Sitzungssaals im Bereich der Eingangstüren sowie auf dem Stenografentisch direkt vor mir. Bitte werfen Sie sowohl die Namenskarte als auch den Stimmzettel nicht selbst in die Urne, sondern händigen Sie diese den hierfür bereitstehenden Mitarbeitern des Landtagsamtes aus. Nur so kann der ordnungsgemäße Ablauf des Wahlvorgangs sichergestellt werden. Für den Wahlvorgang stehen fünf Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 16:34 bis 16:39 Uhr)

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte fragen, ob alle Mitglieder des Hohen Hauses ihre Stimme abgegeben haben. – Das scheint der Fall zu sein. Die fünf Minuten sind auch jetzt abgelaufen. Damit ist die Wahl beendet. Das Wahlergebnis wird später bekannt gegeben.

Ich bitte, wieder Platz zu nehmen, und ich bitte um etwas Ruhe im Sitzungssaal.

(...)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** An der Wahl haben 155 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 0 Stimmen. Auf den Abgeordneten Ferdinand Mang entfielen 20 Ja-Stimmen. Es gab 129 Nein-Stimmen. 6 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Damit hat Herr Abgeordneter Ferdinand Mang nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. Der Tagesordnungspunkt 4 ist damit erledigt.